

Mathias Husmann

OFFENBACHS TRAUM

Hoffmanniade in zwei Teilen (fünf Szenen)

Dichtung vom Komponisten

Auftragswerk der Hamburger Kammeroper /Alleetheater
zum 200ten Geburtstag von Jacques Offenbach
(20. Juni 1819)

LIBRETTO

(14.10. - 3.11.2016)

Personen

Bariton

Jacques Offenbach

58jährig, kauzig und witzig, kurzsichtig, asthmakrank und gichtbrüchig,
singt in der 5.Szene *Hoffmann*

Mezzosopran

Niklas (die Muse)

ein jugendliches, androgynes und charismatisches Wesen, singt in der 3.Szene Operettenausschnitte
und in der 5.Szene auch *Stimme der Mutter*

Baßbariton

Hector Salomon (der Tod)

ein in Bezug auf Alter und Körperlichkeit undefinierbares Unwesen in einer grauen Kutte mit
(meist) zurückgeschlagener Kapuze, singt in der 3.Szene auch Operettenausschnitte und in der
5.Szene *Coppélius, Mirakel und Dapertutto*

Sopran

Marguerite Ugalde

wandlungsfähige junge Sängerin, singt in der 3.Szene Operettenausschnitte, in der 4.und 5.Szene
Olympia, Antonia und Giulietta

Alle Operettenausschnitte und die Ausschnitte aus HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN werden in
französischer Sprache gesungen.

Instrumentalensemble (6 Spieler)

Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Schlagzeug (mit Xylophon und Vibraphon)

Spieldauer: max.60+45 Min zuzügl. Pause, Pause nach dem 4.Bild

ERSTER TEIL

mystischer Prolog

*an Bord des Dampfschiffes „Canada“ auf der Rückfahrt (1876) von New York nach Le Havre.
Warme Sommernacht.*

Jacques – im Mantel mit Pelzkragen, mit Hut und Stock – steht mittig, zunächst allein.

Die allegorischen Figuren lösen sich von ihm und bilden ein Schiff:

seitlich erscheinen (wie Positionslaternen)

Hector (links, grün) „mönchisch“ mit hochgeschlagener Kapuze, in der Hand ein Fernrohr, und

Niklas (rechts, rot) „romantisch“ mit offenem Kragen, in der Hand ein Tagebuch,

hinten und über Jacques erscheint (wie Mast und Schornstein)

*Marguerite (weiß) mit Segeltuchen an den offenen Armen, schwarzen (wie Rauch verblasenen)
Haaren.*

*Orchester: zunächst lebhaft und rhythmisch, dann ruhige Wellenbewegung, Marguerite beginnt zu
„wehen“ und singt (pianissimo und bocca chiusa) den Anfang der „kleinen Walzermelodie“.*

Jacques lauscht.

(gesprochen)

NIKLAS	was hast du nur dem lieben Gott getan	<i>(immer charismatisch)</i>
HECTOR	lach nicht	<i>(immer zynisch)</i>
	Jacques	
NIKLAS	daß er dir so viel Freude gibt	
	und so viel Melodie?	
HECTOR	ich meine es im Ernst	
NIKLAS	eine Melodie	
HECTOR	jedes Lärmen ist mir recht	
NIKLAS	auf den Lippen	
	und an der Spitze deiner Feder	
HECTOR	nur schnell	
	schnell!	
NIKLAS	so wünsche ich es dir	
HECTOR	dir bleibt nicht mehr viel Zeit	

die allegorischen Figuren verschwinden,

1.Szene

Koffer werden hereingeschoben. Jacques findet sich in seinem Arbeitszimmer wieder. Nachmittag.

JACQUES

endlich wieder in Paris!

(gesungen)

fliegen Schiffe?

schrumpfen Meere?

Ich habe einen ganzen Tag gewonnen

Herminie ist mit den Kindern auf dem Land
man erwartet mich erst morgen

(Ermini)

lach nicht
Jacques
ich meine es im Ernst

*kauzige, stereotypische Drohgebärde mit dem
Spazierstock*

ein ganzer Lebenstag wird mir geschenkt!

Paris
wie ist es dir ergangen
ohne mich?

immer lebhaft

gab es Spaß?
gab es Lärm?
hast du mich vermißt?

ich habe dich vermißt
Paris
sehr

du bist die Puppe
die ich tanzen lasse

du bist die Braut
um die ich werbe

du bist die teure Kurtisane
in deren Netz ich zappelnd klebe
die mich aussaugt bis aufs Blut

Paris
du würdest mir noch meinen Schatten rauben!

pro Saison vier neue Possen
jedes Lärmen war dir recht
nur schnell

Kämpfe mit Zensur und mit Kritik
mit eitlen Sängern
faulen Musikanten

Querelen im Theater
Infamien und Intrigen
Schulden und Bankrott

wendet sich ab

ich mußte mich befreien
Paris
aus deinem Würgegriff
und ich entfloh
wohin?
weit übers Meer

(rhythmisch gesprochen)

adieu Paris!
adieu la France!
adieu l'Europe!

besteigt mithilfe des Stocks den Sessel und winkt

drei Monate Amerikatournee
New York und Philadelphia
dann quer durch die Provinz

taumelt vom Sessel und liegt am Boden

die Hinfahrt
grauenhaft!
ein Alptraum

ich lag ständig unter Deck
als läge ich im Sarg
und würde von Betrunkenen ans Grab getragen

die Konzerte in den Staaten?
lauter Dollarnoten!
die Familie ist versorgt

klopft mit dem Stock an die Koffer

(gesungen)

steht mühsam wieder auf

die Reise hat mir gut getan
trotz Gicht und Asthma
aber dann –

(gesprochen)

dann kam sie
sie
die kleine Walzermelodie

(gesungen)

verzückt

ich kenne sie aus Kindertagen
nur den Anfang
nur acht Takte

*schließt die Augen, als spielte er Cello
(mit dem Stock als Bogen)*

wie sie weitergeht
wie sie endet
weiß ich nicht

ich weiß nur
sie
ist meine Lebensmelodie

er spielt

wenn sie mir in den Sinn kommt
sehe ich mein Elternhaus
in Köln

(gesprochen)

mein Vater Isaak aus Offenbach
Synagogensänger

viel Familie
wenig Geld

er liebte die Musik
jedes Lärmen war ihm recht

Gegenwart in Armut
Neugier auf die Zukunft
Sehnsucht nach Vergangenheit

*(gesungen)
versunken*

die Melodie ist mein Gebet
ich möchte wissen
wie sie weitergeht
wie sie endet
die kleine Walzermelodie

ich will nach Haus!

entschlossen aufstehend

eilig hinkte ich an Bord
es war derselbe Kapitän
er lachte über meine Ungeduld

lach nicht
Kapitän
ich meine es im Ernst

schüttelt den Kapitän

jedes Wetter ist mir recht
fahr schnell
schnell!

mir bleibt nicht mehr viel Zeit

*nach vorn kommend und
die Arme ausbreitend*

die Rückfahrt
wunderbar!
ein Traum

das Meer wie tiefer Friede
der blaue Himmel wie ein Klang
der Rhythmus der Maschine wie ein Tanz

(gesprochen)

ich stand ständig an der Reling
stundenlang
und lauschte

ich lauschte nur auf sie
tagelang
nächtelang

wie sie weitergehen könnte
wie sie enden möchte
meine Lebensmelodie

(gesungen)

mir war
als liefe ich durch eine große Tür
ins Freie

ergriffen

lach nicht
Jacques
ich meine es im Ernst

wenn ich noch laufen könnte

(gesprochen)

als Junge war ich schnell
ich sauste durch die Glockengasse auf meinen Spinnenbeinen

*wirft Stock, Hut und Mantel
auf den Boden,
tanzt und singt
(Kleinzack - Parodie)*

es war einmal in Köln ein junger Jeck
der lief den andern Jungen einfach weg
wenn er auch fiel
er kam immer ans Ziel
ja in Köln war für ihn das ein leichtes Spiel
frag nach
bei Jakob Offenbach

(Refrain)

das klingt verrückt
das könnte ich gebrauchen
wer weiß

(gesprochen)

*zückt sein Notizbuch und schreibt,
während er weiterspricht*

eines Tages
ich bin gerade neun
finde ich auf dem Dachboden ein Cello
größer als ich selbst

Musikschule?
keine
Privatstunden?
teuer

mit vierzehn bin ich größer als mein Cello
und kann es selber tragen
Vater sagt:
wir fahren nach Paris!

(gesungen)

(gesprochen)

Monsieur le Directeur Luigi Cherubini protestiert:
Ausländer am Conservatoire?
unmöglich!
(ist er nicht selber Italiener?)

*(karikierend,
mit italienisch-französischem Dialekt)*

er hört mich dennoch an
bricht ab und nimmt mich in den Arm:
Jacques
du bist Schüler am Conservatoire!

(gesungen)

Vater fuhr allein zurück nach Köln

(gesprochen)

in der Schule der jüngste Student
im Orchester der jüngste Cellist
einsam in Paris

(gesungen)

Gegenwart in Armut
Sehnsucht nach Vergangenheit
Neugier auf die Zukunft

in Gedanken

meine ersten Operetten
kein Theater nahm sie an
da gründete ich selbst die Bouffes-Parisiens

(gesprochen)

aus Jakob wurde in Paris der Jacques
bald kannte jeder seinen Chapeau claqué
wenn er auch fiel

(gesungen)

er kam endlich ans Ziel
in Paris war das nicht immer leichtes Spiel
ja frag
nach Jacques Offenbach

(Refrain)
(Offenbach)

das klingt wie ein Couplet
für eine Oper
wer weiß

(gesprochen)

während er sich an der Anrichte einen Cognac einschenkt

eines Abends
platze ich in einen Salon
man erwartet einen Gast
nicht mich
ich stelle mich vor
plaudere
da man mich bittet
gehe ich ans Klavier

(gesprochen)

eine Melodie springt aus den langen Fingern
und die bildschöne Tochter der Gastgeberin macht große Augen
Herminie d'Alcain
du brachtest Glück und Kinderlachen in dies Haus

(gesungen)

a toi
Herminie
merci!

anstoßend
er nippt
und stellt das Glas ab

Explosion der Operetten
Feuerwerk im nächtlichen Paris
jedes Lärmen war mir recht

frenetisch

Orphee Aux Enfers!
La Vie Parisienne!
La Belle Helene!

Mit Feuerwerksgesten

die Schneider ist der Star
Hortense Sneder
ma belle Helene

(gesprochen)

(gesungen)

sie ist Puppe
begehrte Braut
und teure Kurtisane

(gesprochen)

wär ich nicht Ihr Directeur
chere Madame Sneder
wäre ich dein glühendster Verehrer
ma belle Hortense

(gesungen)
streng

schnurrend

plötzlich gab es Krieg
zwischen meinen Heimatländern
ich geriet dazwischen

(gesprochen)
erschüttert

man haßte mich
in Deutschland als Franzosen
in Frankreich als l'Allemand

ich war kaputt
geschäftlich ruiniert
gesundheitlich ein Wrack

(gesprochen)

am Boden lag der arme kranke Jacques
am Boden lagen Frack und Chapeau claqué
doch die Idee
einer großen Tournee
brachte ihn in die Höh' und er war auf zack
auf zack
war Jacques Offenbach

(gesungen)
dumpf beginnend

(Refrain wieder im Tempo)

die Reise hat mir gut getan
trotz Gicht und Asthma
aber nun

(gesprochen)

ich möchte wieder schreiben
eine große Oper
romantisch

lach nicht
Jacques
ich meine es im Ernst

jedes Thema ist mir recht
nur schnell
schnell!

mir bleibt –

erblickt den Brief auf dem Tisch

ein Brief?
Von Jules Barbier
was kann der wollen?

öffnet ihn und liest

...in Bezug auf das vor Jahren angedachte Projekt
HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN
teile ich Ihnen mit
daß das Librettorecht vergeben ist...

(gesprochen)
ein mystischer Klang entsteht

Hoffmann –
das war ein irrer Stoff
worum ging es?

(gesungen)

Es ging um Liebe
darum geht es immer
darum geht es nur

*zündet sich eine Zigarre an
und geht auf und ab*

drei Frauen
nein
eine nur in dreierlei Gestalt:

Puppe
Braut
Kurtisane

pafft

es ging um Feinde
die hat man immer
die hat man nur

drei Widersacher
nein
einer nur in dreierlei Gestalt:

Kopf
Herz
Sinne

mit Gesten

die Hauptfigur war ein Student
ein Dichter
ein Verrückter

drei Leidenschaften
nein
eine nur in dreierlei Gestalt:

Geist
Inspiration
Rausch

ein Künstlerdrama
wie gemacht
für mich

*setzt sich in den Sessel,
der Arm mit der Zigarre
hängt außenbords*

lach nicht
Jacques
ich meine es im Ernst

es gab noch eine tolle Rolle
Hoffmann war nicht allein
jemand stand ihm bei

müde werdend

ein zweites Ich
ein Schutzgeist
eine Muse

gähnend

wie hieß die noch?

*Niklas erscheint rechts hinter dem Sessel
und entwindet Jaques die brennende Zigarre*

ein zweites Ich
ein Schutzgeist
eine Muse

im Halbschlaf

der Name war

Niklas erscheint links an Jacques Ohr

NIKLAS Niklas
JACQUES stimmt

NIKLAS wer spricht?
ich
JACQUES wer ist ich?
NIKLAS ich bin du
JACQUES du bist ich?
NIKLAS dein zweites Ich
dein Schutzgeist
deine Muse

JACQUES Niklas!

NIKLAS willst du die Oper schreiben
Jacques?

JACQUES ich muß

Hoffmann
das bin ich
es ist mein Stück

Frauen
Feinde
Leidenschaften

das ist Paris
ich möchte meiner Stadt erzählen
wer sie ist

NIKLAS dann biete das Projekt
schon jetzt
der Opera-comique zur Uraufführung an

JACQUES sie sollen sich beeilen!
mir bleibt nicht mehr viel Zeit
ich möchte die Premiere sehen

NIKLAS vor allem sprich mit Hector Salomon

(Ector)

JACQUES mit Hector?

NIKLAS er hat das Libretto

JACQUES er?

NIKLAS lachse es ihm ab
das kannst du doch

JACQUES wohnt er noch immer in Paris?

NIKLAS er wohnt auch in Paris

JACQUES dann gehe ich gleich morgen

NIKLAS ruh dich aus

JACQUES danke

Niklas

für den geschenkten Lebenstag

NIKLAS dem Kapitän sei Dank

soll ich ihn grüßen?

JACQUES kennst du ihn?

NIKLAS ein wenig

JACQUES die Überfahrt

einschlafend

NIKLAS eine Melodie

einschläfernd

JACQUES wunderbar!

NIKLAS auf den Lippen

und an der Spitze deiner Feder

JACQUES ein Traum

NIKLAS so wünsche ich es dir

schlaf

träume deinen Traum

Niklas hebt behutsam Hut und Mantel auf

Herminie wird staunen:
Hut und Mantel hängen schon im Flur!
so viel Spaß darf sein

Niklas nimmt das Cognacglas und leert es

a toi
Jacques
au revoir!

leise und schnell ab.

2.Szene

Eine Mansarde in Paris: zwielichtiger, unwohnlicher Lagerraum. Links ein Tisch mit Hocker, darauf ein Buch und eine Sanduhr. Rechts ein Garderobenständer mit einem roten Schal und einigen Kostümen, daneben einige dazugehörige Requisiten.

Hector – in seiner Kutte mit zurückgeschlagener Kapuze – steht mit dem Rücken zum Publikum und schaut aus dem Dachfenster.

der Himmel von Paris ist grau
darüber blau
darüber schwarz

*immer intellektuell und dabei melancholisch
(gesungen)*

Trikolore der Erkenntnis:
wo Nichts ist
da ist Dunkel

*wendet sich lässig zum Publikum
in der Hand einen Staubpuschel*

bon jour!
ich grüße Sie als Hector Salomon
kennen wir uns nicht?

ich muß ein wenig putzen
es kommt Besuch
ein Musiker

entstaubt den Tisch

ich mag Musik
vielleicht
weil sie mich mag

ich schätze Musiker
vielleicht
weil sie mich schätzen

ich schaue ihnen bei der Arbeit zu
manchmal
arbeite ich mit

wieder zum Publikum, immer mit dem Puschel spielend

der junge Kerl aus Salzburg
er zeigte mir ein Requiem
halb fertig

ich nahm den Stift ihm aus der Hand
und schrieb ein Kreuz
im Lacrimosa

er lächelte mich an
und beides war vollendet
sein Requiem und er

wendet sich den Kostümen zu

ich spiele auch Theater
oft mit großem Aufwand
wie hier:

staubige Klamotten aus dem Leihhaus
für eine große Oper
romantisch

verächtlich

es geht um Neid und Rache
darum geht es meist
darum geht es stets

drei Mörder
nein
einer nur in dreierlei Gestalt:

auf die ersten drei Kostüme zeigend

Coppelius
Mirakel
Dapertutto

als Hauptfigur ein Komponist
ein Kölner
in Paris

horchend

da kommt er
er keucht schon auf der Treppe

es klopft

herein!

Jacques tritt atemlos ein

JACQUES bist du das
Hector?

HECTOR wer weiß das
Jacques?

JACQUES bitte einen Stuhl
HECTOR sofort

*stellt den Hocker so vor den Tisch, daß die Tischplatte als Lehne dient
und Jacques Buch und Sanduhr im Rücken hat*

nimm Platz!
Willst du den Mantel anbehalten?

JACQUES mir ist immer kalt

setzt sich erschöpft und schaut sich ungläubig um

HECTOR hier oben also wohnst du
hoch über Paris
hoch über der Welt

hast du mich in der Unterwelt vermutet
als Pluto
oder als Hans Styx?

karikierend

JACQUES	„als ich einst Prinz war in Arkadien“ Orphee ist wieder im Programm den Pluto kannst du spielen	
HECTOR	ich spiele Hector Salomon das genügt mir für den Augenblick	<i>großspurig</i>
	ich stecke mitten in der Arbeit für eine große Oper romantisch	
JACQUES	ein irrer Stoff Jacques worum geht es?	
HECTOR	es geht um Sterben	
JACQUES	darum geht es immer	<i>sinnig</i>
HECTOR	darum geht es nur	
	drei Tode nein einer nur in dreierlei Gestalt:	
	Gewalt Krankheit Wahnsinn	
JACQUES	als Hauptfigur ein Komponist	<i>provokierend</i>
HECTOR	ein Dichter woher weißt du?	<i>spontan widersprechend</i>
JACQUES	du sprichst von Hoffmann	
HECTOR	nein ich sprach von dir	<i>grinsend</i>
	verzeih! ich vergaß zu fragen: wie geht es dir?	<i>wieder höflich</i>
JACQUES	Gicht und Asthma ich klage nicht ich sage mir:	
	was hast du nur dem lieben Gott getan daß er dir so viel Freude gibt und so viel Melodie?	<i>naiv</i>
	eine Melodie – auf den Lippen und an der Spitze meiner Feder –	

so wünsche ich es mir
Hector
wenn es soweit ist

HECTOR das läßt sich machen
Jacques
da bin ich sicher *gönnnerhaft*

der liebe Gott
hat Wohlgefallen
an deinen Melodien

für mich sind das drei Rätsel
nein
eines nur in dreierlei Gestalt:

Gott –
was ist das
Jacques?

JACQUES einer sollte da sein
dem ich danken kann
daß ich leben darf

HECTOR und daß du sterben muß
auch dafür
Jacques? *obsessiv*

JACQUES auch der Tod tut seine Arbeit
vielleicht
ist er trauriger als ich *immer ruhig*
sieht Hector an

HECTOR dann weiter:
Freude –
was ist das?

JACQUES Freude ist Musik des Lebens
HECTOR auch des Sterbens?
JACQUES wenn du es so willst

HECTOR auch der Tod tut seine Arbeit
vielleicht
ist er trauriger als du *plötzlich melancholisch*
sieht Jacques an

JACQUES bestimmt
HECTOR das dritte Rätsel:
Melodie *lächelnd*

lach nicht
Jacques
ich meine es im Ernst

Melodie –
wo kommt das her?
was ist das?

leise

Jacques lacht laut

JACQUES das fragst du mich
Hector?
du bist doch Komponist!

HECTOR meine Werke haben keine Melodie
sie sind schweigsam
sie sind stumm

abgründig

ungeschrieben
abgebrochen
fragmentarisch

wieder auftauchend

JACQUES hast du jemals ein Fragment geschrieben
Jacques?
ein Fragment?

entgeistert

Hector kniet nahe bei Jacques

HECTOR stell dir eine große Oper vor
romantisch
HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN zum Beispiel

tausend Notenskizzen liegen auf dem Boden
dazwischen liegt der Komponist im Totenbett

Jacques faßt sich ans Herz

und niemand weiß
wie diese tausend Skizzen wohl zusammenpassen

fantastisch!
ein vollendetes Fragment

süffisant

was hast du
Jacques
ist dir nicht gut?

*steht auf, geht hinter den Tisch
und zieht die Kapuze über den Kopf*

übrigens
warum bist du gekommen?
kann ich etwas für dich tun?

JACQUES ja
ich habe eine Bitte
HECTOR sprich

sich erholend

JACQUES	<i>Hoffmanns Erzählungen</i> Jules Barbier hat mir geschrieben da habest das Libretto	
HECTOR	ich habe es erworben hier liegt es warum?	
JACQUES	es ist mein Traum das Stück zu schreiben laß mir das Buch	
HECTOR	was gilt ein Traum? hast du gute Gründe das Buch von mir zu fordern?	
JACQUES	willst du es sein der dem kranken Offenbach ermöglicht <i>Hoffmanns Erzählungen</i> zu schreiben?	<i>gestenreich argumentierend</i>
	oder willst du es sein der das verhindert?	
HECTOR	du alter Luchs und schlauer Fuchs! du willst mich überlisten mich!	<i>ausbrechend</i>
	ich möchte lachen über dich Jacques wenn ich lachen könnte	<i>sich mäßigend</i>
	du unterschätzt mich Offenbach gewaltig	
	ich werde jetzt das eine tun und das andere nicht lassen	
	ich gebe dir das Buch allerdings der Preis ist hoch	<i>wieder gelassen</i>
JACQUES	ich zahle jeden Preis jeden ich habe in den Staaten gut verdient	
HECTOR	behalte deine Dollarnoten die Familie soll versorgt sein	
JACQUES	du willst kein Geld?	

HECTOR	Geld jedes Lärmen ist mir recht aber Geld?	<i>verächtlich</i>
		<i>über Kopf nach hinten – (sich unterwerfend)</i>
JACQUES	ich mache dir ein Angebot Hector Salomon oder wer du bist	
	ich bezahle meinen Traum mit meinem Leben das weiß ich wohl wieviel willst du davon haben?	<i>ruhig</i>
HECTOR	Gegenfrage: wie viel davon willst du behalten?	<i>ebenso</i>
JACQUES	nur mein Werk	
HECTOR	einverstanden Jakob Offenbach wir sind d'accord	
	aber schau her ich sagte dir der Preis ist hoch den du dafür bezahlen muß: du wirst es nicht mehr schaffen	
	hier ist das Buch mach schnell dir bleibt nicht mehr viel Zeit	<i>er dreht die Sanduhr um gibt ihm das Buch</i>
JACQUES	merci beaucoup Hector adieu!	<i>eilig aufstehend</i>
HECTOR	halt! das dritte Rätsel noch du hast es nicht gelöst:	
JACQUES	was ist Melodie?	
JACQUES	komm in die Premiere	<i>schon im Abgehen</i>
HECTOR	das wird zu spät sein	
JACQUES	besuche mich beim Schreiben dann löst es sich von selbst	
HECTOR	ein guter Vorschlag!	
	ich schau dir bei der Arbeit zu vielleicht arbeite ich mit	

a toi
Jacques
au revoir!

ihm nachrufend

hoffentlich fällt er nicht hin
ich schätze ihn
ich mag melodische Musik

schlägt die Kapuze zurück

dies Kostüm zuerst
Coppelius
die Oper kann beginnen

*geht langsam zum Garderobenständer
und sucht aus*

die nächste Phrase breit beginnen:

(gesungen)

a faire ainsi

(gesprochen)

davor gut atmen
und die Triolen rollen lassen:

(gesungen)

a faire ainsi cascader, cascader la vertu?

(gesprochen)

MARGUERITE darf ich versuchen?

*Marguerite singt die ganze Schlußphrase
Niklas führt sie gestisch (wie ein Gesangslehrer)*

NIKLAS tres bien!
MARGUERITE merci für die Lection!
was darf ich Ihnen bringen?

NIKLAS ich warte noch auf einen guten Freund
ich rufe Sie
MARGUERITE est bien!

*Marguerite ab.
In der Küche wiederholt sie das Gelernte.
Niklas setzt sich wieder auf die Bank*

NIKLAS Hortense Sneder!
ihre Zeit ist vorbei
sie ist immer noch schön

kürzlich sah man sie im Publikum
Jacques frotzelte:

er hoffe sehr
daß ihr beim Beifall klatschen
nicht nur die Handschuh platzen möchten

vor Begeisterung

*mit entsprechender Geste
lachend*

Hector kommt grußlos herein. Er hat seine Kutte (bei offener Kapuze) mit einem roten Schal (wie bei Toulouse-Lautrec) nachlässig drapiert.

NIKLAS da bist du ja!
warst du gut
als Hector Salomon?

immer aufgeräumt

HECTOR ich gab mir Mühe
und hatte sogar Staub gewischt

Jacques war gut

*immer maulig
setzt sich zu Niklas auf die Bank*

NIKLAS er war beeindruckt
von dem schnellen Kapitän
du hast ihm einen ganzen Lebenstag geschenkt!

ihn aufmunternd

HECTOR er stand ständig an der Reling *düster*
auf der Rückfahrt von Amerika
was suchte er?

NIKLAS er sucht das Ende
von einem Walzer seiner Kindheit
der Komponist hieß Zimmer

HECTOR den habe ich verzimmert *sarkastisch*
vor einem Jahr
in Köln

er gab mir etwas mit
für einen Landsmann in Paris
ein altes Notenheft

NIKLAS das ist bestimmt der Walzer *begeistert*
seine Lebensmelodie
gib es ihm!

Hector nickt und antwortet langsam, jedes Wort betonend

HECTOR ich werde es ihm geben
das Ende seiner Lebensmelodie
wenn es soweit ist

(Musikeinsatz)

NIKLAS was sitzt dort für ein Taubenpaar *in die Ferne zeigend*
HECTOR im Cafe der Opera-comique
NIKLAS am Sonntag vormittag?

HECTOR der Tod und seine Muse *beide den Kopf aufstützend*
NIKLAS die Muse und ihr Tod

HECTOR er hat sie gern *beider Hände finden sich*
denn sie darf glücklich sein
NIKLAS sie hat ihn gern
denn er muß traurig sein

Nr. 15 Duett aus „La Vie parisienne“

L'amour c'est une echelle...

HECTOR nun zum Geschäft! *sehr sachlich und ruhig*
NIKLAS uns eint der Weg
HECTOR uns trennt das Ziel

NIKLAS ich will das Werk
HECTOR ich das Fragment
was brauchen wir zum Spiel?

NIKLAS	Frauen	
HECTOR	Feinde	
NIKLAS	Leidenschaften	
HECTOR	die Feinde übernehme ich	
NIKLAS	wer sonst?	<i>nachfühlend</i>
	das ist dein Repertoire	
HECTOR	er soll an seinen Leidenschaften leiden!	<i>grimmig</i>
NIKLAS	ich hoffe sehr	<i>besänftigend</i>
	daß er das überlebt	
HECTOR	wer übernimmt die Frauenrollen?	<i>wieder sachlich</i>
NIKLAS	warte	
	ich habe einen Einfall	<i>inspiriert</i>
	die junge Kellnerin hier im Cafe	
	studiert Gesang	
	sie scheint begabt	<i>in Richtung Küche rufend</i>
	Mademoiselle Ugalde?	
	Marguerite!	<i>die Kellnerin kommt eilig</i>
MARGUERITE	möchten Sie etwas bestellen?	
NIKLAS	dieser Herr organisiert Projekte	
HECTOR	künstlerischer Art	
NIKLAS	er würde Sie gern hören	
	können Sie ihm etwas singen?	
	aus „Orphee aux Enfers“ zum Beispiel	
	der Tod der Euridice?	
MARGUERITE	naturellement!	
	doch unbegleitet ist es nicht ganz einfach	
NIKLAS	die Begleitung soll nicht fehlen	<i>steht auf und bewegt die Arme wie beim Harfe spielen</i>
MARGUERITE	<u>Orphee aux Enfers: „La mort m'apparait souriante</u>	<i>bewegt sich dabei schwebend im Raum von Niklas umtanzt</i>
HECTOR	ich bin gerührt	<i>dünnlippig</i>
NIKLAS	es ist schön	<i>bewegt</i>
	so leicht zu sterben	
HECTOR	so leicht kann ich es Jacques nicht machen	<i>leise zu Niklas</i>
	er ist zäh	
	er wird sich wehren	

NIKLAS	Marguerite! wir würden Sie gern engagieren für ein Projekt im Hause Offenbach	
HECTOR NIKLAS	der Maitre schreibt an einer großen Oper romantisch wir möchten ihm die neuen Teile umgehend präsentieren um ihn zu inspirieren	<i>Hector immer bedeutungsvoll</i>
HECTOR	ja ja	
NIKLAS HECTOR	es geht darin um einen Künstler um seine Liebe und seine Feinde	
NIKLAS	drei Frauen nein eine nur in dreierlei Gestalt:	
HECTOR NIKLAS HECTOR NIKLAS HECTOR	Olympia eine Puppe Antonia eine kranke Sängerin Giulietta eine mörderische Kurtisane	
NIKLAS HECTOR NIKLAS MARGUERITE	wären Sie bereit in einer ganz speziellen Hausaufführung mitzuwirken? gern	
NIKLAS HECTOR NIKLAS	ich bringe die drei Arien hierher ich die Kostüme wir erklären Ihnen alles	<i>anzüglich</i>
MARGUERITE	es ist mir eine Ehre mes Messieurs im Hause Offenbach dabei zu sein	
NIKLAS MARGUERITE	jetzt möchten wir etwas bestellen: Champagner und drei Gläser sofort!	<i>(Musik) geht und richtet an</i>
NIKLAS HECTOR	hast du noch einen weiteren Termin? wir könnten sonst spazieren gehen ich muß die Bösewichter lernen das fällt mir schwer	
NIKLAS	lach nicht Niklas! meinst du das im Ernst?	<i>Niklas lacht unbändig</i>

*Marguerite kommt mit Champagner
und drei schon gefüllten Gläsern*

NIKLAS auf unser Werk
HECTOR auf das Fragment
MARGUERITE Sante!

Nr. 18 Trinklied aus „La Vie Parisenne“

„il est gris...“

*Niklas und Hector reagieren schnell ausgelassen, Marguerite schenkt nach, alle tanzen
abwechselnd miteinander. Im Nachspiel torkeln Niklas und Hector aus der Tür. Marguerite blickt
ihnen nach, dann räumt sie ab.*

MARGUERITE das sind zwei Typen!
 heiß und kalt
 doch das Projekt ist interessant

 ich bin gespannt
 ob es für mich dabei am Ende
 eine Gage gibt

zur Küche abgehend

4.Szene

Jacques' Arbeitsrefugium in St.Germain. Ein Arbeitstisch mit Lampe und großen Notenstapeln. Eine Lagerstatt. Ein kleiner Schrank mit Getränken und einer Anrichte. Niklas bereitet Tee. Jacques arbeitet fieberhaft. Nacht.

*(alle Dialoge gesungen)
als Jacques kurz innehält*

NIKLAS mach eine Pause
 Jacques!
 wie weit bist du?

JACQUES die Rahmenhandlung ist skizziert
 eine Studentenkneipe
 in Berlin

die Hand auf einen Notenstapel legend

Hoffmann erzählt
man trinkt und raucht
die ganze Nacht

die drei Geschichten sind skizziert
seine Liebesabenteuer
das letzte in Venedig

auf einen anderen Stapel zeigend

jetzt schreibe ich die Frauenarien neu
meine ersten Skizzen –
sie sind verschwunden

Geste der Ratlosigkeit

Blick zu Niklas

NIKLAS wer hat die?
JACQUES etwas Tee?
 lieber Wein!

ablenkend

*während Niklas aus dem Schränkchen eine Flasche holt,
öffnet und einschenkt*

beim Schreiben habe ich begriffen
Niklas
warum Hoffmann scheitert

er liebt
doch die Feinde seiner Liebe
kommen aus ihm selbst

er ist kindisch
herrisch
triebhaft

er selbst zerstört die Liebe
ohne es zu wissen
ohne es zu wollen

zuerst Olympia
Hoffmann liebt sie
ohne zu erkennen

was sie ist
er wird sie fallen lassen
wie ein Spielzeug

wie kann ich das in Töne fassen
Niklas?
hilf mir!

Niklas bietet ihm ein Glas hellen Wein an

NIKLAS
ich will dir helfen
Jacques
trink!

er winkt zur angelehnten Tür; in fahlem Licht führt Coppélius (im Mechanikeroverall mit Bauchladen und Stirnlampe) Olympia heran

hier kommt Coppélius
Jacques
er bringt Olympia

JACQUES
sie soll singen!

*wieder über seinen Noten
ohne aufzublicken*

COPPELIUS
Olympia kann nicht singen
sie ist blind

mechanisch

um zu singen
braucht sie Augen
deine Augen

JACQUES
nimm sie
Coppélius
gib sie ihr

Olympia soll leben!
sie soll strahlen und soll singen –
in meinem Werk

emphatisch

Coppélius nimmt Jacques die Brille ab und legt eine Augenbinde um Jacques Kopf. Dann verbindet er Jacques und Olympia mit seinen Händen. Der Strom fließt, Olympias Augen leuchten auf, und sie singt ihre Arie (mit mechanischer Assistenz). Jacques fantasiert dazu mit erhobenen Händen.

JACQUES
da bist du ja!
die Puppe
die ich tanzen lasse

tausend Bogenlampen schimmern
tausend Garderoben flimmern
Paris!

laß mich dich sehen
laß mich mit dir spielen
Paris!

er reißt sich die Augenbinde ab – seine Augen sind große schwarze Höhlen. Coppelius hat in diesem Augenblick Olympia „ausgeschaltet“ und führt sie ab.

wo bist du?
hilf mir
Niklas!

NIKLAS ich komme
 Jacques!
 die Arie ist fast fertig

für sich

JACQUES willst du ruhen?
 nein
 rück die Lampe näher

Niklas verschiebt die Lampe, dann bereitet er den nächsten Trank vor. Jacques beugt sich tief über die Noten.

jetzt Antonia
Hoffmann liebt sie
doch er will nicht
daß sie singt
Singen aber ist ihr Leben
also wird sie sterben

wie kann ich das in Töne fassen
Niklas?
hilf mir!

Niklas bietet ihm ein Glas dunklen Wein an

NIKLAS ich will dir helfen
 Jacques
 trink nur!

Er winkt nach hinten, Mirakel (im Arztkittel und mit Tasche) führt Antonia am Arm heran

NIKLAS hier kommt Mirakel
 Jacques
 er bringt Antonia

JACQUES sie soll singen!
MIRAKEL Antonia kann nicht singen
 sie ist krank

*schreibend
süßlich*

um zu singen
braucht sie Blut
dein Blut

JACQUES nimm es
 Mirakel
 gib es ihr

Antonia soll leben!
Sie soll kräftig sein und singen –
in meinem Werk

inständig

Mirakel entnimmt seiner Tasche einen Transfusionsschlauch und verbindet beider Herzen. Antonia bewegt sich und singt ihre Romanze. Jacques, ergriffen, fantasiert dazu.

da bist du ja!
die Braut
um die ich werbe

du brachtest Glück und Kinderlachen in dies Haus
a toi
Herminie!

laß mich dir danken
laß mich dich fühlen
Herminie!

Jacques versucht aufzustehen. In diesem Augenblick „trennt“ Mirakel beide und führt Antonia ab.

ich kann nicht
hilf mir
Niklas!

NIKLAS

ich bin da
Jacques!
die Arie ist fast fertig

für sich

JACQUES

leg dich auf das Lager
nein
gib mir den Mantel

zitternd

aber schnell
schnell
mir bleibt nicht mehr viel Zeit

Niklas legt ihm den Pelzmantel über die Schulter, dann geht er wieder zur Anrichte und mischt dort verschiedene Getränke

jetzt noch Giulietta
Hoffmann liebt sie
doch er will nicht
daß sie frei ist
frei sein aber ist ihr Leben
also wird sie ihn verlassen

wie kann ich das in Töne fassen
Niklas?
hilf mir!

Niklas kommt mit einem dampfenden Pokal („flammenden Punsch“)

NIKLAS ich will dir helfen
 Jacques
 trink nur aus!

Jacques trinkt den Pokal leer. Seine Kraft scheint wiederzukommen. Niklas winkt nach hinten. Dapertutto (im Lederanzug, mit Maske und gezücktem Degen) führt Giulietta heran. Sie geht rückwärts und ist völlig schwarz.

NIKLAS hier kommt Dapertutto
 Jacques
 er bringt Giulietta

JACQUES sie soll singen!
DAPERTUTTO Giulietta kann nicht singen
 sie ist ein Schatten

*erregt
dämonisch*

 um zu singen
 braucht sie einen Körper
 deinen Körper

JACQUES nimm ihn
 Dapertutto
 gib ihn ihr

 Giulietta soll leben!
 sie soll schön sein und soll singen –
 in meinem Werk

Dapertutto nimmt Jacques den Pelzmantel ab und legt ihn Giulietta um. Sie dreht sich nach vorn – unter Jacques Mantel strahlend weiß – und singt ihre Arie. Jacques fantasiert wild.

 da bist du ja!
 die teure Kurtisane
 die ich begehre

 bin ich auch Ihr Directeur
 bin ich doch dein glühendster Verehrer
 Hortense!

 laß mich dich fassen
 laß mich dich umarmen
 Hortense!

Er will auf Giulietta zueilen und stürzt zu Boden. Giulietta bricht ab.

 Wo bin ich
 Niklas?
 mein Herz

NIKLAS ich bin bei dir
 Jacques
 die Arie ist fast fertig *für sich*

Niklas und Dapertutto (Hector) tragen Jacques auf das Lager. Giulietta (Marguerite) steht entsetzt.

NIKLAS das war zuviel *leise*
HECTOR ich bin noch nicht zufrieden *geht ab*
MARGUERITE Monsieur Offenbach! *wie ein Aufschrei*

nach einer Pause murmelt Jacques halbbewußt

JACQUES Scherben
 Tränen
 Hohn

 was bleibt dir
 Hoffmann
 von der Liebe?

 eine Puppe ohne Kopf
 ein Rahmen ohne Bild
 ein bitterer Geschmack

 merci für alles
 Niklas
 gib mir die Partitur!

 grüß Hector
 er war fabelhaft
 die junge Sopranistin auch

 grüß Herminie und die Familie
 ich liebe euch
 adieu

Niklas legt die Partitur unter Jacques Hände. Dann löscht er die Lampe und winkt Marguerite, ihm zu folgen. An der Tür sagt er leise:

(gesprochen)

NIKLAS haben Sie sein Lob gehört?
MARGUERITE ja aber?
NIKLAS aber ja!

er zieht ein Kuvert hervor

MARGUERITE dies ist für Sie
 für mich?
NIKLAS Ihre Gage

Beide ab. Die Walzermelodie setzt pianissimo ein. Nach acht Takten bricht sie ab, Jacques Hände fallen zur Seite, die Skizzenblätter verteilen sich auf dem Boden.

Pause

HECTOR Monsieur Leon Carvalho (sitzt links vorn)

NIKLAS wir begrüßen
den Impresario am Ringtheater Wien

HECTOR Herrn Franz Ritter von Jauner (sitzt rechts vorn)

NIKLAS wir begrüßen
la belle Helene delle Bouffes-Parisiens

HECTOR Madame Hortense Schneider (sitzt in der Mitte hinten)

NIKLAS willkommen den dreihundert Gästen
im Namen von Jacques Offenbach

HECTOR leider ist er krank

Marguerite erscheint mit Jacques am Arm (ohne Hut, aber sonst in voller Montur) und geleitet ihn zu seinem Stuhl. Er nimmt mühsam Platz. Marguerite ab.

NIKLAS wir begrüßen
HECTOR unseren verehrten Meister
BEIDE und wünschen baldige Genesung

beide applaudieren, dann geht Niklas nach rechts, Hector nach links

NIKLAS mit diesem Hauskonzert
HECTOR fing die Geschichte an:
NIKLAS die Vollendung eines Meisterwerkes
HECTOR als vollendetes Fragment
NIKLAS HOFFMANNS
HECTOR ERZÄHLUNGEN

NIKLAS die drei Töchter Offenbachs
deuteten die Chöre an
HECTOR begleitet am Harmonium

NIKLAS Sänger von der Opera-comique
präsentierten Arien und Ensembles
HECTOR begleitet am Klavier

auf Niklas zeigend

um diese Muse gab es ständig Streit
wer bist du überhaupt?
die Rolle wurde dreimal umbesetzt

dabei gekürzt
sogar geteilt
zuletzt gestrichen

mit verächtlicher Geste

Hector ab

NIKLAS wer ich bin?

 ich bin du
 wenn du dchtest
 Hoffmann

 ich bin du
 wenn du komponierst
 Jacques

 wenn du Hoffmann zeigst
 wie Seelen zueinander finden

 in Musik

*(Musikeinsatz)
geht zur Mitte, wird Figur
Lichtwechsel*

ROMANZE DER MUSE

danach: nach rechts tretend

Hoffmann!
er verliebt sich in Olympia
die Schöpfung eines Puppenmachers

als sein Schutzgeist muß ich jetzt erleben
wie er einem Gaukler auf den Leim geht
diesem Coppelius

Coppelius tritt von links auf

JACQUES wo steckt Jacques Bouhy?
NIKLAS Bouhy hat eben abgesagt
 ich übernehme seinen Part

von seinem Platz aus, laut und ungehalten

JACQUES so siehst du aus!
 ich bin Hoffmann
 wenn es darauf ankommt

umständlich aufstehend

 bleib bei deinem Part
 fangt an!
NIKLAS aber Jacques!

fassungslos

JACQUES lacht nicht
 ihr Komiker
 ich meine es im Ernst!

mit dem Stock aufstampfend

*Hector kostet süffisant die Verwirrung aus
(Musikeinsatz)*

COPPELIUS die Leute lassen gern sich täuschen
 ich baue rosarote Brillen
 die diesen Wunsch erfüllen

in der Welt der Täuschung sind sie glücklich
virtuell
wird man das später nennen

öffnet seinen Bauchladen

jetzt knöpfe ich mir Hoffmann vor
dieser Student an seiner Seite
wird ihn nicht retten

TERZETT DER AUGENGLÄSER *mit Auftritt von Olympia (als Hoffmann die Brille aufsetzt)*

zu Beginn singt Jacques den Part des Hoffmann angestrengt und suchend, aber schon bald wird er sicher und spielt, auf seinen Stock gestützt, die Szene feurig und grotesk mit.

danach:

*Coppelius nach links ab
Hoffmann bleibt*

NIKLAS

Coppelius hat Olympias Augen konstruiert
als man ihn geschäftlich prellt
zerschlägt er sie

wer den Schaden hat
braucht um den Spott sich nicht zu sorgen
Hoffmann flieht

*(Musikeinsatz)
Antonia von links*

er tröstet sich bei der bezaubernden Antonia
von ihrer toten Mutter erbte sie die Stimme
leider auch die Schwindsucht

*für das Duett übergibt Jacques seinen Stock Niklas, er scheint jünger und beweglicher zu werden.
Er begegnet Antonia mit zauberhaftem Charme.*

Niklas rechts ab

DUETT ANTONIA UND HOFFMANN

danach:

*Antonia bleibt
Hoffmann ab
Niklas kommt*

NIKLAS

Hoffmann hofft
Antonia könne noch genesen
wenn sie nicht mehr singt

da kommt Mirakel
dieser zweifelhafte Arzt
Hector geht ganz auf in dieser Rolle
schon bei der Probe war mir heiß und kalt

Mirakel von links

lachend

ich singe jetzt die Stimme aus dem Grab
und werde so zur Muse von Antonias Tod

(Musikeinsatz)

MIRAKEL
Antonia glaubt
sie könne leben ohne Singen

da irrt sie sich
denn aus ihr will die Mutter klingen

ich schüre in ihr den Konflikt
zwischen Küche und Karriere

kommt Ihnen das bekannt vor?

Antonia soll singend glücklich sein
für einen Augenblick

und dann der Mutter folgen

zum Publikum

TERZETT: (ANTONIAS TOD)

*danach:
Antonia ab
Mirakel ab*

NIKLAS
Hoffmann hat sein Glück verloren
er wird haltlos
sucht Vergessen in Venedig

dort verkehrt er in Spelunken
wird zum Spieler
und zum Trinker

er gerät an Leute
die nichts sehen
wenn sie vor dem Spiegel stehen

*(Musikeinsatz)
Niklas ab*

Jacques tritt mit Weinflasche und Glas auf, er stotzt vor jugendlicher Kraft und wirkt leicht irre.

HOFFMANNS TRINKLIED (*Choreinwürfe: Niklas, Hector und Marguerite aus dem Off*)

*danach: Hoffmann ab
von links Hector schon als Dapertutto (mit Maske und Degen)
von rechts Niklas*

NIKLAS
das Hauskonzert verläuft erfolgreich
Jauner und Carvalho sind begeistert
HECTOR
und verlangen Änderungen

NIKLAS
die Hauptpartie
bisher ein Bariton

*Hector wird allmählich immer aggressiver
und geht unruhig hin und her*

HECTOR hat ein Tenor zu werden

NIKLAS die drei Soprane
HECTOR nein
einer nur in dreierlei Gestalt

NIKLAS bisher soprano lirico e spinto
HECTOR wird drammatico e con bravura
NIKLAS Offenbach skizziert *(Musikeinsatz)*
Niklas versucht ruhig zu bleiben

HECTOR Dialoge für die Opera-comique
Rezitative für das Ringtheater
NIKLAS Offenbach skizziert

HECTOR der Librettist erfindet ständig neue Szenen
NIKLAS Offenbach skizziert sie alle
HECTOR bis er nicht mehr kann *schon fast wütend*

NIKLAS du bist nicht mehr zu halten *begeistert*
Dapertutto
gib dein Satanslied zum Besten
ihn reizend

du Schattenräuber!
Seelenjäger!
Spiegelfechter!
zum Publikum

dieser Herr führt einen scharfen Degen
seine schärfste Waffe ist Giulietta
leise

armer Hoffmann

CHANSON DES DAPERTUTTO

Niklas hört hingerissen zu
Dapertutto spielt ihn an

NIKLAS Dapertutto setzt Giulietta an auf Hoffmann
dieser singt die schönste Melodie der Oper
und erliegt Giulietta hoffnungslos
danach:
Dapertutto ab

er überläßt ihr Spiegelbild und Schatten
sein Gedächtnis
seine Ehre

Giulietta gibt ihm einen Schlüssel
als er damit ihr Zimmer öffnet
ist es leer
Niklas ab

(Musikeinsatz)

*Auftritt Giulietta und Hoffmann von verschiedenen Seiten: er läuft ihr buchstäblich in die Arme.
Während des Duets legt er ihr schwärmerisch seinen Mantel um und kniet vor ihr:*

DUETT GIULIETTA UND HOFFMANN

Im langen Nachspiel (Cellothema) versucht Jacques leidenschaftlich, Giulietta festzuhalten, sie lacht triumphierend, entwindet sich ihm, indem sie seinen Mantel fallen läßt und abläuft. Aus dem „Off“ lacht Dapertutto höhnisch, Jacques steht wie betäubt, dann lacht auch er – bitter – und geht langsam zur anderen Seite ab, seinen Mantel hinter sich herschleifend.

*Lichtwechsel
von hinten kommen Niklas und Hector
wie zu Beginn*

NIKLAS	die Premiere wird ein rauschender Erfolg	
HECTOR	ganz Paris ist da	
	einer fehlt	
NIKLAS	Offenbach ist kurz zuvor gestorben	
	man berichtet Herminie	
	vom jubelnden Applaus	
HECTOR	im Auftrag von Auguste	
NIKLAS	Sohn des Komponisten	
HECTOR	hat Ernest Guiraud	
	über tausend Skizzenblätter	
NIKLAS	ausgewählt und orchestriert	
HECTOR	der Rest verschwindet in Kartons	<i>mit Geste</i>
NIKLAS	bald folgt in Wien die deutsche Erstaufführung	
	sensationell	
HECTOR	am zweiten Abend brennt das Opernhaus	
	Gaslichtexplosion	
	das Publikum blockiert in Panik alle Türen	
	vierhundert Menschen sterben	
NIKLAS	seitdem	
	öffnen sich die Türen in Theatern stets nach außen	
HECTOR	auch hier	
NIKLAS	mit dem Hauskonzert	
HECTOR	ging die Geschichte an	
NIKLAS	sie ist bis heute nicht zuende	
HECTOR	noch immer tauchen Skizzen auf	
NIKLAS	des als Meisterwerk vollendeten –	
HECTOR	– vollendeten Fragments	

Jacques spitzt die Lippen und macht inspirierte Schreibbewegungen mit der rechten Hand. Hector reicht ihm die Schreibfeder. Dazu beginnt langsam und pianissimo, dann aber beschleunigend und steigernd der

CANCAN aus „Orphee aux Enfers“. Plötzlich rennt Jacques los und durch den Torbogen ins Helle.

Die Zurückbleibenden stürzen sich klatschend, tanzend und singend in den CANCAN, bis alles verstummt, denn Jacques – in voller Montur (Monokel, Hut und Mantel) bahnt sich mit seinem Stock den Weg. Er tritt an die Bühnenkante und singt leise, hintergründig und schelmisch:

JACQUES lacht nicht
 Freunde
 ich meine es im Ernst

Er droht mit dem erhobenen Stock in die Runde, stampft zweimal kurz mit ihm auf, und alle treten an zum Applaus.

Fine

